



# Vom Norden in den Süden

## Wanderarbeiter in Hampi/Indien



### Wo? Wann? Was?

- Hampi (Karnataka, Indien)
- Von Anfang Oktober bis Ende Dezember 2011
- Praktikum bei der Hilfsorganisation „Surya Lambhani-Banjara Women Welfare Trust“
- Kleine Feldforschung über Wanderarbeiter in Hampi

### Die Forschungseinheit

Hampi ist eine touristische Kleinstadt und verfügt somit über eine begrenzte Anzahl an Geschäften und Restaurants. Es war demnach nicht schwer die Forschungseinheit zu bestimmen. Bereits vor Beginn meiner Forschung zum Thema Arbeitsmigration kam ich mit meinen späteren Informanten in Kontakt. Die Tatsache, dass ich für mehrere Monate in Hampi wohnte, erleichterte mir den Zugang zu den Informanten. Meine Forschungsorte waren Virupapur Gaddi (Hampi Island) und insbesondere Hampi Basar. Ich habe insgesamt 20 Interviews geführt (12 Händler, 8 Köche).

*„Labour migration may be defined as a form of labour mobility towards districts or states or outside where industry and employment are expanding. In other words, migration may be the phenomenon of the flow of people over shorter or longer distances from one origin to a destination either for temporary or permanent settlement.“*  
(Dash & Tripathy 1997: 55)

### Ergebnisse

- Geschlecht der Informanten: männlich
- Alter : zwischen 18 und 32 Jahren
- Religion: der Großteil gehört dem Hinduismus an
- Herkunft: 8 aus Rajasthan, 6 aus Nepal, 3 aus Himachal Pradesh, 1 aus dem Gujarat, 1 aus Varanasi und 1 aus Delhi
- Aufenthaltsdauer in Hampi: zwischen 5 bis 11 Monate
- Aufenthaltsort der restlichen Monate: Heimat und/oder andere Stadt



### Die Händler

Die meisten Ladeninhaber haben Hampi als Arbeitsort gewählt, weil es sich um einen ruhigen sowie heiligen Ort handelt. Außerdem verdienen sie in der Kleinstadt mehr als in ihrem Heimatort. Alle Befragten erwerben die Ware überwiegend in ihrem Heimatort während ihres dortigen Aufenthaltes. Einige bekommen die Ware von Familienmitgliedern oder Geschäftspartnern nach Hampi geschickt. Der Profit geht an ihre Familie. Die männlichen Familienmitglieder sind meistens in der gleichen „Branche“ tätig. Alle Mütter der Kleinunternehmer sind Hausfrauen.

### Die Restaurantangestellten

Alle interviewten Restaurantangestellten stammen aus Nepal. Sie haben die Kleinstadt als Arbeitsort gewählt, da sich vor Ort viele nepalesische Freunde befinden und sie der Kälte in ihrem Heimatland entkommen können. Alle Befragten verfügen über ein höheres Gehalt, als in ihrem Herkunftsort. Nur zwei von acht Informanten arbeiten auch außerhalb der Zeit in Hampi als Köche. Der Rest von ihnen macht Urlaub und hilft der Familie auf dem Land. Die Arbeitszeiten der Köche variiert sehr stark. Auch die Höhe des Gehalts ist von dem Gasthaus abhängig. Jene Befragten, die sich noch in der Lehrzeit befinden, verdienen im Durchschnitt zwischen 50 und 80 Euro im Monat. Die Chefköche hingegen 235 Euro monatlich. Mit Ausnahme eines Koches geben alle Informanten das Geld ihren Familien. Auffallend ist überdies, dass alle Väter Landwirte sind und das Land von den Großvätern an ihre Söhne vererbt wurde. Außerdem sind die Mütter zwar für den Haushalt zuständig, aber helfen zusätzlich bei der Landwirtschaft.